Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Fernruf 1287 Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580 Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 101 — Montag, 2. Mai 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 4/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Fest der deutschen Volksgemeinschaft

Das 75-Millionen-Volk unter dem Maibaum

)(Berlin. Nach Wochen stärkster Anspannung und letzter Einsatzbereitschaft, nach einem Jahr erfolgreichen Schaffens hat sich heute zum 6. Male des Dritten Reiches Volk Schulter an Schulter, Gau an Gau zusammengefunden, um den Frühling zu begrüßen, um in froher Gemeinschaft den nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu begehen.

Mit besonderem Stolz und freudiger Genugtuung sind alle Herzen erfüllt, daß sich in diesem Jahre zum ersten Male das 75-Millionen-Volk geeint unter dem Maibaum versammeln kann, nachdem alles Trennende zwischen den beiden Volksteilen, zwischen dem Reichskern und seiner Ostmark gefallen ist. Auch für unsere Brüder in Oesterreich gilt heute zum ersten Male die Parole, die dem 1. Mai im nationalsozialistischen Deutschland den Stempel aufdrückt: „Freut Euch des Lebens!".

Mit hellen Augen standen auch in Oesterreich die Arbeiter der Stirn und der Faust ohne Unterschied des Standes und Berufes — wie ihre Volksgenossen im Reich —, unter dem Maibaum, um das Bekenntnis zum kostbarsten Gut des deutschen Volkes, zur Arbeit, abzulegen und als Soldaten des Friedens die Parole des Führers aller Deutschen für die kommende Zeit entgegenzunehmen. Nicht klassenkämpferischer Haß und Hader, sondern freudige Lebensbejahung erfüllten das 75-Millionen-Volk, als es sich zur Tagesneige unter dem Maibaum und unter den Bannern mit dem siegreichen Hakenkreuz zu frohen Stunden bei Tanz und Spiel versammelte und immer wieder dankbar des Führers gedachte, der sein Volk zu Soldaten der Arbeit erzogen hat und der der Garant ist, daß die Früchte dieses Schaffens nur dem Volk zugutekommen.

Die Reichshauptstadt marschiert

Mit heiterer Freude begann dieses schöne Fest der deutschen Gemeinschaft in Berlin, des großdeutschen Reichs Hauptstadt, die bei den Reichsveranstaltungen an diesem Tage Mittelpunkt aller Feierlichkeiten war.

Kurz nach dem Morgengrauen ist die Stadt in Bewegung, die durch ein Meer von Fahnen, würzigem Tannenreisig und duftendem Maiengrün und die bunte Pracht der Frühlingsblumen über Nacht zu einer großen Festwiese umgestaltet wurde.

Der Morgen wird beherrscht von der Jugend, die im Westen der Stadt unter den Schlägen der Landsknechtstrommeln und den hellen Fanfarenklängen mit ihren Fahnen und Wimpeln nach dem Reichssportfeld marschiert.

Inzwischen formieren sich im Stadtinnern die Kolonnen der Schaffenden, um nach dem Lustgarten, der Stätte des mittäglichen Staatsaktes, zu marschieren. Zugleich sind viele Tausende von Volksgenossen unterwegs, um sich längs der Feststraße, der Wilhelmstraße, der Straße Unter den Linden und dem Lustgarten, einen guten Platz zu sichern. Der Wilhelmplatz selbst wird vom frühen Morgen, wie immer an den Festtagen der Nation, von einer großen Menschenmenge besetzt gehalten. Nicht minder lebhaft ist es auch in den anderen Stadtteilen, in denen sich — getrennt von der Großkundgebung im Lustgarten — die Volksgenossen zu den Parallelkundgebungen vereinigen.

Die Jugend vor dem Führer

150 000 Jungen und Mädel im Olympia-Stadion „Ihr seid unser Frühling!"

Wieder hat eine würdige und weihevolle Kundgebung der Jugend dem ersten Maientag seinen festlichen Auftakt gegeben. Zukunftsfroh und gläubig, frisch aufgeschlossen und begeistert, so steht auch diesmal die Jugend der gesamten Reichshauptstadt im Olympia-Stadion vor ihrem Führer.

Jungen und Mädel, ausschließlich aus dem Gebiet Berlin der Hitler-Jugend, fanden sich auf den Rängen dieser einzigartigen Sportstätte zur größten Jugendkundgebung der Welt zusammen. Block um Block füllte sich von der 6. Morgenstunde ab, und als kurz vor Beginn der Kundgebung die Fahnen und Wimpel der Jugend in breiten Staffeln vom Maifeld aus auf den Stufen des Marathontores aufmarschierten, waren 150 000 Hitlerjungen und Pimpfe, Mädel und Jungmädel des Gebietes und des Obergaues Berlin versammelt, um am Morgen dieses herrlichen Feiertages als Erste dem Führer Gruß und Gelöbnis zu entbieten.

Auf der Haupttribüne haben die Ehrengäste Platz genommen: Viele Mitglieder der Reichsregierung, mehrere Reichsleiter und das übrige Führerkorps der Partei, die Generalität der Wehrmacht, die Amtschefs der Reichsjugendführung. Auch zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps haben wiederum der Einladung zu dieser gewaltigen Maikundgebung der deutschen Jugend Folge geleistet. Die Ehrengäste der Reichsregierung zu dem Feiertag der Nation sind vollzählig erschienen.

Punkt 8,30 Uhr meldet Obergebietsführer Axmann dem Reichsjugendführer und dem Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, denen die Jugend mit begeisterten Heilrufen ihren Gruß entboten hatte, die 150 000 Berliner Angehörigen der Jugend des Führers.

Mit „Heil HJ." grüßt Schirach die Jungen und Mädel. „Heil!" dröhnt es als Antwort zurück.

Dann spricht Baldur von Schirach

„Meine Kameraden und Kameradinnen, Jugend Adolf Hitlers!", beginnt er, „zum sechsten Male veranstaltet die nationalsozialistische Regierung die Jugendkundgebung des 1. Mai und damit zum sechsten Male die größte Jugendkundgebung der Welt. Von Jahr zu Jahr hat sich das Bild dieser Kundgebung gewandelt. An die Stelle der ungeordneten Haufen von einst ist eine straff gegliederte Organisation getreten.

Eine Idee hat ihre Gestalt gefunden, ein Wille seine Form, und es ist das Schönste, meine Kameraden und Kameradinnen, daß diese Idee Eure Idee ist und dieser Wille Euer Wille. Ihr selbst habt Euch diese Ordnung gegeben. Sie ist Euch nicht durch Schulmeister anerzogen worden. Und diese Jugend, diese Gemeinschaft, diese Kameradschaft, sie ist Euer persönliches Werk.

Nichts anderes als die Disziplin hat Euch die Kraft gegeben, große Gedanken zu verwirklichen, und das müßt Ihr während Eures Lebens in dieser Gemeinschaft immer neu erkennen und befolgen: **Ein Befehl ist nur soviel wert, als Menschen bereit sind, ihn blind durchzuführen.** Das Wesen unserer Gemeinschaft ist dieser blinde Gehorsam gegenüber dem Führer, dem wir dienen. Da wir uns zu solchen Grundsätzen bekennen, meine Jungen und Mädel, kann ich Euch auch in dieser Stunde ein anderes sagen: **Jungen, werdet keine Musterknaben, und Mädel, werdet keine demütigen Mucker.** Ihr sollt lernen, aber Ihr sollt auch leben und fröhlich sein! Es ist gut, wenn Ihr in den Zensuren der Schule eine Eins erringt, aber sorgt dafür, daß Ihr nicht in den Zensuren des Lebens eine Fünf erhaltet. **So wie Ihr treu und gehorsam seid, so müßt Ihr auch selbstbewußt, kühn, tapfer und verwegen sein, nicht eine Jugend alter Tanten, sondern die Jugend des Nationalsozialismus. So bekennen auch wir als Jugend des Führers uns an diesem 1. Mai zu der Parole „Freut Euch des Lebens!"**

Die Worte des Reichsjugendführers finden bei den Jungen und Mädeln, die ihrer Begeisterung freien Lauf lassen, ein jubelndes Echo.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" spricht

Reichsminister Dr. Goebbels zur deutschen Jugend

„Deutsche Jugend des Führers! — Es ist ein schöner Akt des neuen Staates, daß er unseren Nationalfeiertag mit der deutschen Jugend beginnt. Am 1. Mai 1933 haben wir mit diesem Akt begonnen, und heute schon ist er nationalsozialistische Tradition geworden. **Welch eine Wandlung aber liegt in diesen fünf Jahren eingeschlossen!** Damals marschierte im Lustgarten vor uns eine Jugend auf, die aus tausenden Organisationen und Verbänden kam, einer Jugend, die ehemals links und ehemals rechts stand. **Heute aber steht vor uns eine einheitliche große deutsche Millionen-Jugend.** Zu 150 000 seid Ihr in das Olympia-Stadion in Berlin aufmarschiert, zu Millionen steht Ihr im ganzen großen deutschen Reich, um der Nation und dem Führer zu huldigen. Die parlamentarischen Parteien, die wir 1933 abservierten, gingen damals mit dem Wort hausieren „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft". Wir haben dieses Wort umgekehrt, wir haben gesagt: **Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend!** und weil auf unseren Fahnen das Wort Zukunft stand, deshalb hat sich die deutsche Jugend hinter diese Fahne eingereiht.

Und so stehen wir heute versammelt: Eine Jugend, die als einzige Organisation unseres Staates mit Stolz den Namen des Führers trägt.

So beginnen wir in seinem Namen den Nationalfeiertag unseres Volkes. Und so eröffnen wir ihn, wie wir ihn von Anfang an als große Demonstration unserer Bewegung eröffnet haben, mit dem Rufe:

Der Führer Sieg-Heil, Sieg-Heil, Sieg-Heil!"

Daß auch die Worte des Ministers der Jugend aus dem Herzen gesprochen waren, beweist der Jubel, den fast jeder Satz dieser kurzen Ansprache auslöste.

Der Führer kommt!

Als aber nun der Badenweiler Marsch aufklingt und die Ankunft des Führers kündet, gibt es für die begeisterte Jugend kein Halten mehr. Unter einem wahren Orkan von Heilrufen erscheint der Wagen des Führers aus dem Tunnel unter dem Marathontor auf der rotbraunen Aschenbahn.

Wohl fünf Minuten lang erfüllt ein einziges „Heil" das Stadion, als der Führer, im Wagen stehend, langsam das Rund des Stadions umfährt und seiner Jugend dankt.

Unter dem immer noch nicht abebbenden Jubel geht der Führer dann mit seiner Begleitung die Stufen zur Haupttribüne hinauf, auf der inzwischen auch die goldbestickte Standarte seine Ankunft angezeigt hatte. Das Führerkorps begrüßt ihn, und jedesmal, wenn der Führer an die Barriere der Tribüne tritt, schwillt ihm der Chor einer überschäumenden Begeisterung entgegen, die erst durch ein Fanfarensignal zum Schweigen gebracht werden muß.

Baldur von Schirach erstattet dem Führer Meldung: **„Mein Führer! Ich melde Ihnen hier und in allen Orten Deutschlands Ihre Jugend und die Jugend Großdeutschlands!"**

„Heil, meine Jugend!" ruft der Führer den Jungen und Mädeln zu.

Als der Führer dann vor die Mikrophone tritt, da scheint sich auf den gegenüberliegenden unteren Rängen ein Zauberspuk zu vollziehen. Man traut fast seinen Augen nicht: Wo eben noch ausschließlich das einheitliche Braun zu sehen war, ist mit einem Schlage Braun auf Weiß in riesengroßen Buchstaben zu lesen:

Großdeutschland

Dieses Wunder, das sich in wenigen Sekunden vor den Blicken des Führers in den 16 Blocks auftat, war dadurch entstanden, daß Teile der BdM.-Mädel nach wohleingeübtem Plan ihre Kletterwesten ausgezogen hatten. „Großdeutschland", das Symbol dieser ersten Maikundgebung im großen deutschen Reich — hier wurde es wahrhaft lebendige Wirklichkeit.

Erst nach minutenlang aufbrausenden Heilrufen kann der Führer das Wort nehmen.

Die Ansprache des Führers

Die Ansprache des Führers vor seiner Jugend hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Jugend! Meine deutschen Jungen und Mädchen!

Ihr habt das große Glück, in einer Zeit zu leben, deren sich die deutsche Nation einst nicht zu schämen brauchen wird. Ihr seid in Eurer Jugend Zeugen des Aufstiegs unseres Volkes geworden. Ihr habt in Euren jungen Herzen die großen Ereignisse der vergangenen Wochen und Monate glühend miterlebt und mitempfunden, die im Zeichen der Einigung des deutschen Volkes standen. Diese äußere Einigung aber, meine Jugend, ist nur das Ergebnis der im Inneren unseres Volkes vollzogenen Einigung. Und heute feiern wir den Tag dieser Volkseinigung!

Jahrhunderte war unser Volk im Innern uneins und zerrissen und deshalb nach außen ohnmächtig, wehrlos und damit rechtlos und unglücklich. Seit dem Siege der Bewegung, unter deren Banner Ihr steht, hat sich in unserem Volke die innere Einigung der deutschen Menschen vollzogen. Wir haben nun von der Vorsehung den Lohn dafür erhalten: Großdeutschland!

Diese Einigung aber ist kein Geschenk des Zufalls, sondern das Ergebnis einer planmäßigen Erziehung unseres Volkes durch die nationalsozialistische Bewegung. Sie hat dieses Volk aus einem wirren Haufen von Parteien, von Klassen, von Konfessionen und Ständen erlöst und zu einer Einheit zusammengefaßt. Und diese Erziehung beginnt schon bei dem Einzelnen in jenem Alter, in dem er noch nicht mit Voreingenommenheiten belastet ist.

Die Jugend ist der Baustein unseres neuen Reiches!

Ihr seid Großdeutschland! Denn in Euch formt sich die deutsche Volksgemeinschaft.

Vor dem einen Führer steht ein Reich, vor dem einen Reich steht ein Volk und vor dem einen Volk steht eine deutsche Jugend!

Indem ich Euch sehe, ist mein Glaube in die deutsche Zukunft unbegrenzt und unerschütterlich! Denn ich weiß: Ihr werdet alles das erfüllen, was wir von Euch erhoffen!

So grüße ich Euch heute an diesem 1. Mai in unserem neuen großen Deutschland. Denn Ihr seid unser Frühling! In Euch wird und muß sich das vollenden, wofür Generationen und Jahrhunderte stritten: Deutschland!

Das Lied der Hitlerjugend, Schirachs Gruß „Unser lieber Führer — Sieg Heil!" und die Nationalhymnen beenden diese gewaltige Kundgebung der Jugend vor dem Führer.

Die Festsitzung der Reichskulturkammer

Reichsminister Dr. Goebbels verkündet die Träger des nationalen Film- und Buchpreises 1938

Die für den 1. Mai nun schon Tradition gewordene und in Anwesenheit des Führers stattfindende **Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus** gestaltete sich auch in diesem Jahre zu einem **eindrucksvollen Bekenntnis des nationalsozialistischen Deutschlands zur deutschen Kunst,** einem Bekenntnis, das in der Verkündung des nationalen Film- und Buchpreises durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, sichtbarsten Ausdruck fand.

Rings um das mit den Fahnen des Dritten Reiches, mit Tannengrün und Blumen reich ausgeschmückte Opernhaus hatte sich schon lange vor Beginn der Festsitzung eine

SLUB Wir führen Wissen.